

Amphibien Reptilien Info

NABU Mannheim

2024-20

4.Juni

Durchlässe Leitsystem Viernheimer Weg Schwere Schäden durch den Starkregen.

Die anfänglich Befürchtung, dass bei **Starkregen** die Durchlässe volllaufen, hat sich zum Glück nicht bewahrheitet. Stattdessen ein nicht weniger dramatisches Ereignis: in den Böschungsbereichen vor den Durchlässen wurde der Sand weggeschwemmt, die Laufsohlen des Leitsystems unterspült (Hinweis Michael).



Wie die Bilder zeigen, sind die entstandenen Schäden erheblich.
Die Reparaturarbeiten werden aufwendig sein.

Es ist derzeit noch unklar, was das für die Amphibien-Rückwanderer bedeutet und was an Sofortmaßnahmen notwendig und machbar ist.



Eine andere Art Notstand sind die **Auswirkungen des Hochwassers**.

Was den Bereich Wohnsiedlungen betrifft, ist Mannheim weitestgehend verschont geblieben.

Auch der Bereich Gewerbegebiet im Mannheimer Süden hat, soweit bekannt, keine nassen Füße bekommen.

Wohl aber sind die Auswirkungen in den **Mannheimer Riedwiesen** deutlich zu sehen. Für Rehe und Feldhasen z.B. ist die Lage dramatisch. Hochwasserdämme sind für sie der letzte Zufluchtsort.

Die Riedwiesen haben sich in einen See verwandelt. Bei einem Rheinpegel von über 8 m ist das nicht verwunderlich.



so sie es hier am 4.6. aus. Zwischenzeitlich sinkt der Rheinpegel wieder.

Im Mannheimer Norden ist die Lage weit weniger dramatisch, was vermutlich damit zusammenhängt, dass das nördliche Gebiet höher liegt, als der Mannheimer Süden.

Im Mannheimer Norden macht sich der hohe Rheinpegel in zahlreichen Druckwasserflächen bemerkbar.

Wenn wir uns dem **rechtsrheinischen Bereich** zuwenden („NSG Ballauf“), so haben wir zwar keine durchgehend Wasser führenden Acker- und Wiesenflächen.

Aber einer der Äcker hat zwischenzeitlich eine weiträumige Wasserfläche.

Sobald diese Ackerfläche Wasser hat, nutzen das in den letzten Jahren Kreuz- und Wechselkröten zum Ablachen.



Die Ackerfläche am 2.6.24.

Bisher sind Kreuz- und Wechselkröte ausgeblieben, wie sich bei einer Kontrolle am 2.6. zeigte. Stattdessen ein einsamer Laubfrosch-Rufer. Bei den Anwanderern kann sich in den nächsten Tagen noch was ändern.



3.6.24

Im Umfeld der südlich vom Bormanns Weiher gelegenen Senke, wo sich bereits einige Laubfrösche eingefunden haben (siehe Info Nr. 19) steigt das Druckwasser langsam weiter. (vorheriges Bild).

(Fast) überall finden sich Störche ein (dank der größten städtischen Storchenkolonie in Baden-Württemberg).

Die Amphibien sind nur ein Teil ihres Nahrungsspektrums. Sie fangen auch Maulwürfe, Mäuse, Ringelnattern und diverse Insekten.

Die Grabenabschnitte zwischen Anglerteich und Klärwerk Sandhofen haben derzeit sehr gute Wasserstände. In einem von ihnen hat der Laubfrosch abgelaicht (Mitteilung Holger).

Östlich der Riedbahn hat das Druckwasser große Teile von Äckern und Wiesen unter Wasser gesetzt. Zum Teil ist das „von außen“ wegen der hohen Vegetation nicht erkennbar.

Die Grabenabschnitte an der „Alte Gärtnerei“ , Sandtorfer Bruch, haben erfreuliches vorzuweisen: in zweien der Abschnitte haben am 3.6. insgesamt 5 Laubfrösche gerufen. Aus einem der Gewächshäuser war ein Kreuzkröten-Rufer zu hören. Letztes Jahr hatten KKs in einer Pfütze im Gewächshaus abgelaicht. Für die Quappen hatte der Gärtnerei-Besitzer die Patenschaft übernommen.

Weiter erfreuliches aus dem Sandtorfer Bruch:

auf einigen der Äcker haben sich Wasserflächen gebildet (Druckwasser). Was für die Bauern ärgerlich ist, ist für die Amphibien ein Segen.



3.6.24



Beim Abflauen der Feldwege waren Kreuzkröten-Rufer in einigen Wasserflächen auszumachen. Es ist schwierig, etwas über die Größenordnung zu sagen. Schätzungsweise dürfte die Zahl der Rufer zwischen 50-100 gelegen haben. Dazu kommt noch ein einsamer Wechselkröten-Rufer.

Den Abschluss bildet ein Gelbbauchunken-Foto aus einem Betontümpel im Käfertaler Wald



3.6.24